Öffnungen im Mai führen zu deutlicher Belebung im Tourismus – Nächtigungsrückgang im Gesamtjahr kann aber nicht verhindert werden[8]

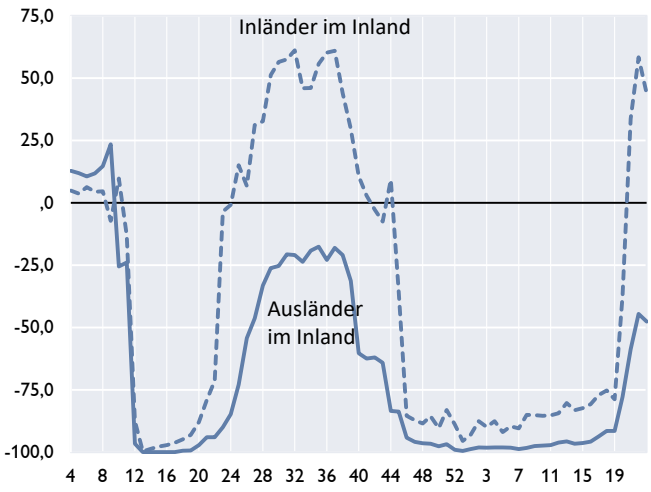
Behördliche Schließungen Mitte Mai ausgelaufen, starker Anstieg zu Pfingsten

Nach einer Sperre von über einem halben Jahr durften am 19. Mai die Hotellerie- und Gastronomiebetriebe in Österreich, unter vorerst strengen Auflagen, wieder öffnen. Die Ausgaben der Inländer in Hotelbetrieben (erhoben mittels Zahlungskartendaten) verzeichnen bereits seit Mitte Februar 2021 einen leicht ansteigenden Trend, wirklich sprunghaft sind die Ausgaben der Inländer in der Kalenderwoche 21 – der Pfingstwoche gestiegen. In den drei Wochen seit der Wiederöffnung liegen die Ausgaben der Inländer im Durchschnitt um 45% über jenen im Jahr 2019 und somit bereits auf dem Niveau vom Juli 2020. Die Ausgaben von ausländischen Gästen beschleunigten sich mit der Wiederöffnung ebenso, lagen in den ersten drei Öffnungswochen jedoch im Durchschnitt weiterhin knapp 60% unter den Werten des Jahres 2019. Im Rahmen der Juni-Prognose hat die OeNB eine Schätzung der Nächtigungen für das Jahr 2021 vorgenommen. Demzufolge erwartet sie einen Rückgang der Nächtigungen von 16,5% im Vergleich zum Jahr 2020 sowie von 46,5% im Vergleich zum Jahr 2019.

Ab Mitte September 2020 dämpften die Reiseverkehrswarnungen diverser Länder die Reiseverkehrstätigkeit ausländischer Gäste Richtung Österreich. Die behördliche Schließung der Gastronomie und Hotellerie zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie erfolgte Anfang November 2020. Sie dauerte 6 ½ Monate. Am 19. Mai durften die Betriebe unter vorerst strengen Auflagen wieder öffnen. Die zentrale Regel sowohl für die Hotellerie als auch die Gastronomie lautet „3G“: Getestet, Geimpft, Genesen. Im europäischen Vergleich wird in Österreich deutlich mehr getestet und Österreich zählt zu jenen EU-Ländern mit den größten Impffortschritten. Somit konnten Öffnungsschritte früher als in einigen Nachbarländern erfolgen. Gleichzeitig sind in den meisten kontinentaleuropäischen Staaten angesichts sinkender Neuansteckungszahlen im Laufe des Frühjahres Reiseeinschränkungen zurückgenommen worden. Damit sind die Voraussetzungen für eine deutliche Belebung im Tourismus gegeben.

Zahlungskartenumsätze im Reiseverkehr

Veränderung gegenüber Vorjahres- bzw seit KW10-2021 gegenüber der Vorkrisenwoche in %



Quelle: Zahlungsdiensteanbieter, eigene Berechnungen.

Die OeNB kann die Entwicklung im Tourismus mit Hilfe von Zahlungskartenumsätzen in Echtzeit verfolgen. Seit dem Frühjahr 2020 stehen Umsatzdaten der größten Zahlungskartenanbieter für den österreichischen Markt für die Analyse zur Verfügung.

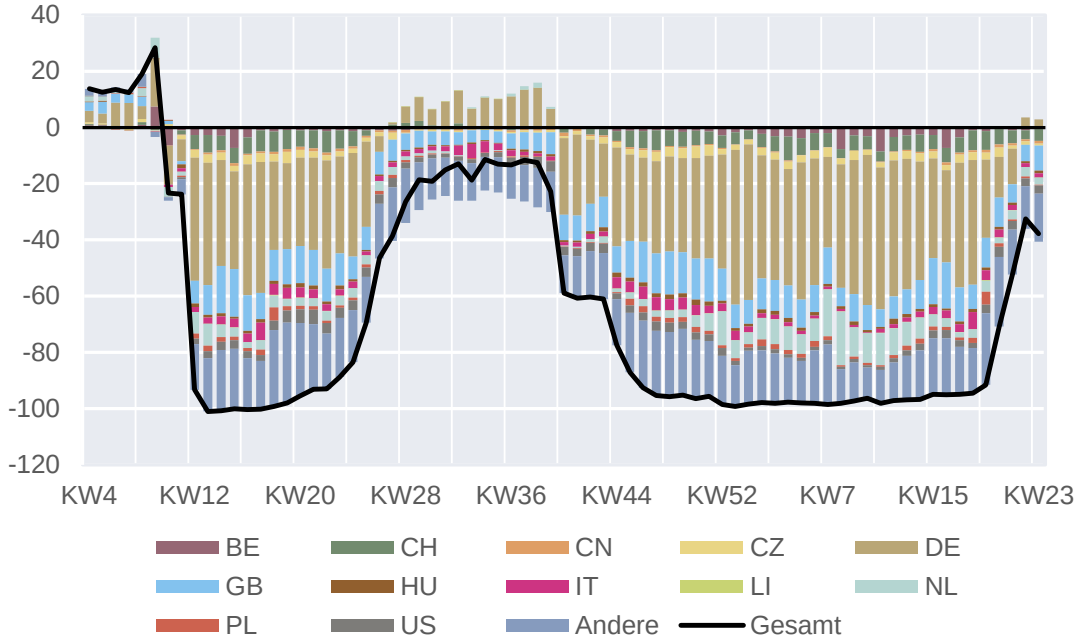
[8] Autor: Klaus Vondra (Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen).

Hierbei werden Beherbergungsbetriebe als eigene Kategorie ausgewiesen, die Daten liegen auf Wochenbasis sowohl für Gäste aus dem Inland als auch aus dem Ausland vor. Die Umsätze werden im Vergleich zum Vorkrisenniveau gezeigt.[9] Die Ausgaben der Inländer verzeichnen seit Mitte Februar 2021 einen leicht ansteigenden Trend. Neben Geschäftsreisen und Kuraufenthalten dürften auch zunehmend Vorreservierungen getätigt worden sein. Wirklich sprunghaft gestiegen sind die Ausgaben der Inländer in der Kalenderwoche 21 – der Pfingstwoche. In den drei Wochen seit der Wiederöffnung liegen die Ausgaben der Inländer im Durchschnitt um 45% über jenen im Jahr 2019 und somit bereits auf dem Niveau vom Juli 2020 – der aktuelle Anstieg erfolgte somit deutlich schneller als im Sommer 2020, die kommenden Wochen werden zeigen, ob sich diese Tendenz auch bestätigt. Die Ausgaben von ausländischen Gästen beschleunigten sich mit der Wiederöffnung ebenso, lagen in den letzten drei Wochen jedoch im Durchschnitt weiterhin knapp 60% unter den Werten des Jahres 2019.

Mit Hilfe der Zahlungskartendaten können die Zahlungen der ausländischen Gäste nach Herkunftsland aufgeschlüsselt werden.[10] Hierbei zeigt sich in den ersten Öffnungswochen ein überaus heterogenes Bild. Bis zur KW19 lagen die Rückgänge (im Vergleich zu 2019) bei allen Ländern zwischen 87%-97%. Während es keinerlei Änderung von Ausgaben chinesischer

Ausgaben ausländischer Gäste in Hotels und Restaurants mittels Zahlungskarten nach Herkunftsländern

Wachstumsbeiträge der Länder in Prozentpunkten; Veränderung zur Vorkrisenwoche in %



Quelle: Zahlungsdiensteanbieter, eigene Berechnungen.

[9] Bis zur Kalenderwoche 9/2021 werden die Umsätze im Vergleich zur Vorjahreswoche gezeigt. Ab der Kalenderwoche 10/2021 (8. März 2021) erfolgt der Vergleich jedoch zur entsprechenden Woche im Jahr 2019, da ab diesem Zeitpunkt ein ausgeprägter Basiseffekt zu starken Verzerrungen bei der Vorjahresdarstellung führen würde. Die Kalenderwoche 21 (Pfingsten) und 22 (Fronleichnam) stellen eine Ausnahme dar, als dass diese Wochen mit den KW24 und 25 im Jahr 2019 verglichen werden – jenen Wochen, in denen 2019 die Feiertage lagen.

[10] Die Gesamtergebnisse in den beiden Grafiken für die Ausgaben von Ausländern im Inland unterscheiden sich geringfügig, da in der regionalen Aufteilung die Daten von nur einem Zahlungskartendienstleister erfasst sind und in der Übersichtsgrafik zwei Dienstleister betrachtet werden.

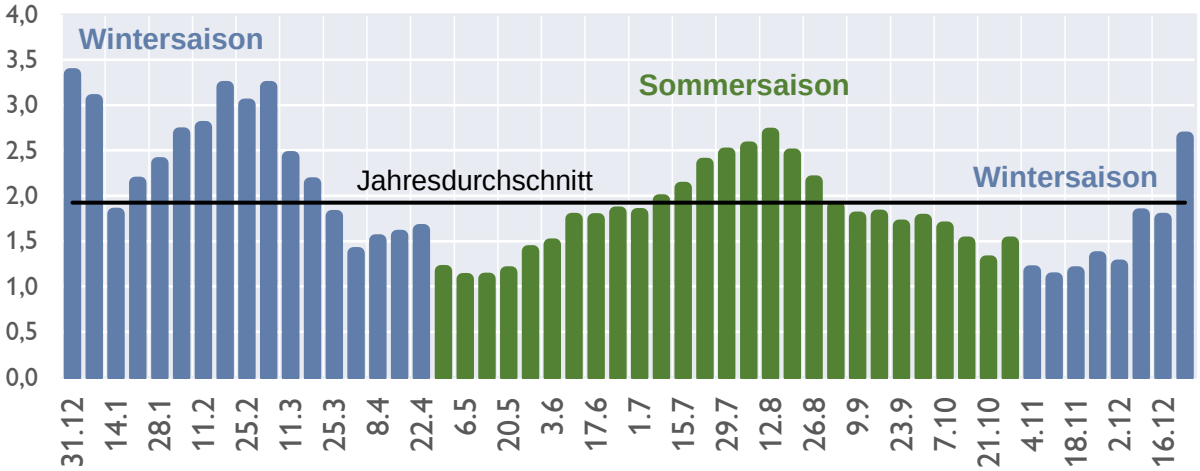
Touristen gab und auch die Rückgänge vis-a-vis dem Vereinigten Königreich, Ungarn, den Niederlanden und den USA (in KW 23 zwischen 68%-73%) nur geringfügig kleiner wurden, kam es zu einer Verbesserung gegenüber Belgien, der Schweiz und Italien (nun jeweils -55%). Der Umsatzrückgang von Gästen aus Tschechien und Polen reduzierte sich auf rund -30%. Eine starke Verbesserung zeigt sich hingegen beim wichtigsten Herkunftsland Deutschland: hier wurden in den letzten zwei Wochen sogar höhere Umsätze verzeichnet als in den Vergleichswochen im Jahr 2019. Das lässt darauf schließen, dass etwa gleich viele Nächtigungen erfolgten wie 2019[11]. Im Vergleich zur Entwicklung im Sommer 2020 deutet die Entwicklung Ende Mai / Anfang Juni 2021 darauf hin, dass die Erholung schneller erfolgt als im Vorjahr.

Totalausfall der Wintersaison kann vom Sommertourismus nicht kompensiert werden

Auf Basis der Zahlungskartenumsätze fielen 2019 sieben der zehn umsatzstärksten Wochen des heimischen Tourismus in die Zeit zwischen Jänner und Mitte März. Gemessen am Umsatz ist somit der Wintertourismus wichtiger als der Sommertourismus. Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: (1) Die Auslastung: Bei einer zuletzt kontinuierlich steigenden Anzahl an Gästebetten verzeichnen die Beherbergungsunternehmen im Winter eine höhere Buchungslage. (2) Die durchschnittlichen Ausgaben pro Person und Tag übersteigen im Winter jene vom Sommer um beinahe 20 %. Dies erklärt sich durch höhere Preise für die Unterkunft, Speisen und Getränke sowie „Mobilität vor Ort" (v. a. Liftkarten) im Winter, aber auch die unterschiedliche Kaufkraft der Touristen.

Anteil an den gesamten im Jahr 2019 mit Zahlungskarten getätigten Gästeausgaben in österreichischen Beherberungsbetrieben

Kalenderwochen in %



Quelle: Zahlungsdiensteanbieter, eigene Berechnungen.

Aufgrund der Schließungen von Beherbergungsbetrieben im Frühjahr sowie Winter 2020 ging die Anzahl der Nächtigungen (Inländischer und ausländischer Gäste) im Jahr 2020 im Vergleich zum Jahr 2019 um beinahe 55 Mio. beziehungsweise 36% zurück. Im Rahmen der Juni-Prognose

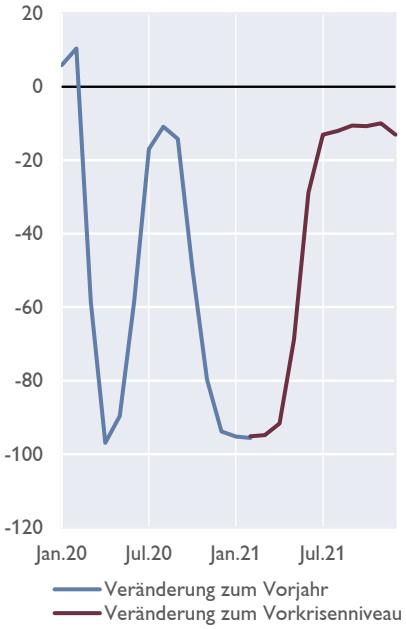
[11] Durch die Covid-Pandemie kam es zu einer Verschiebung von Bar- hin zu Kartenzahlungen, weswegen die Entwicklung laut Zahlungskarten nach oben verzerrt ist. Bei ausländischen Gästen ist diese Verschiebung jedoch deutlich geringer als bei inländischen Gästen.

hat die OeNB eine Schätzung der Nächtigungen im Jahr 2021 vorgenommen.[12] Diese Schätzung beruht auf der Annahme, dass es im weiteren Jahresverlauf keine weiteren behördlichen Schließungen geben wird und im Mai und Juni wie im Jahr 2020 ein starker Aufwärtstrend erfolgt, allerdings das Niveau des Rekordjahres 2019 nicht erreicht werden kann, da es noch immer Einschränkungen vor allem bei Fernreisen geben wird. Angesichts der positiven Entwicklung in den letzten Wochen ist dies eine vorsichtige Einschätzung und es besteht ein gewisses Aufwärtsrisiko. Für das Gesamtjahr 2021 erwartet die OeNB einen Rückgang der Nächtigungen von 16,5% im Vergleich zum Jahr 2020 sowie von 46,5% im Vergleich zum Jahr 2019.

Tourismusentwicklung

Monatliche Nächtigungen

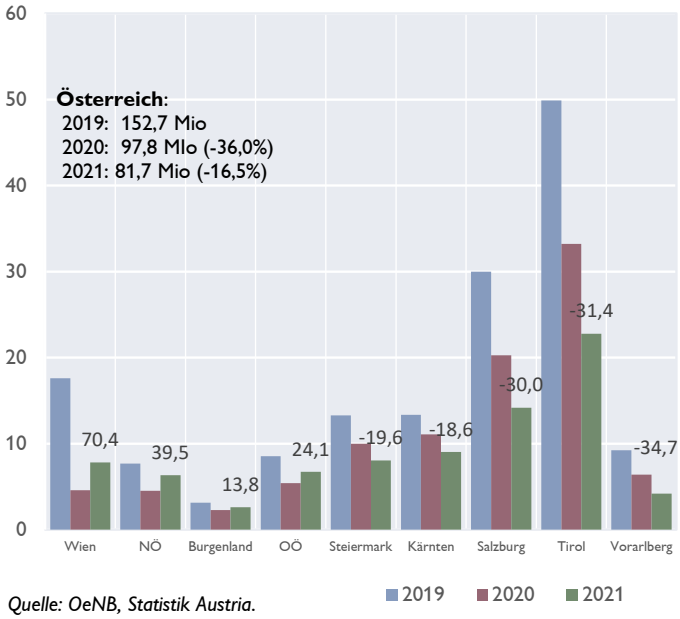
Veränderung zu Vorkrisenniveaus in %



Quelle: OeNB, Statistik Austria.

Nächtigungsprognose 2021 - regionale Verteilung

Mio Personen



Quelle: OeNB, Statistik Austria.
Anmerkung: Werte für 2021 geben die Veränderung zu 2020 in % an

Die einzelnen Bundesländer zeigen eine unterschiedliche Entwicklung. Für Vorarlberg, Tirol, Salzburg, aber auch die Steiermark und Kärnten, deren Fokus stark auf dem Wintertourismus liegt, werden aufgrund des Ausfalls der Wintersaison 2020/21, ausgehend vom bereits niedrigen Niveau 2020, weitere deutliche Verluste erwartet. Im Gegensatz dazu dürften Nieder- und Oberösterreich und das Burgenland kleine Zuwächse verzeichnen. Wien als Großstadt kommt eine Sonderrolle zu; aufgrund des starken Fokus auf Überseemärkte sowie der hohen Bedeutung von Konferenzen, Veranstaltungen sowie Geschäftsreisen ist die Anzahl der Nächtigungen 2020 im Bundesländervergleich am stärksten eingebrochen. Ausgehend von diesem niedrigen Niveau wird 2021 mit einem deutlichen Zuwachs gerechnet, trotzdem liegen die Nächtigungszahlen 2021 um über 50% unter jenen von 2019 zu liegen kommen.

[12] Dies Schätzung basiert auf der differenzierten Entwicklung der einzelnen Bundesländer (mit unterschiedlichen touristischen Schwerpunkten) und der Entwicklung hinsichtlich der Herkunft der Touristen. Während für Inlandstouristen ab Juli sogar von einer leichten Zunahme gegenüber dem Vorkrisenniveau ausgegangen wird, bleiben die Übernachtungen von ausländischen Touristen weiterhin unter dem Vorkrisenniveau; der erwartete Rückgang nimmt mit der Entfernung der Herkunftsländer zu. Dies führt in Summe zu einem ansteigenden Anteil von Nächtigungen inländischer Touristen an den Gesamtnächtigungen (2019: 26%, 2021: 34%).